

Das Alles war nun Waldemar bekannt. Auch sah er fast täglich nach dem Kalender und wußte stets in welchem Monat und Tag man sei. So kam auch der erste April. Waldemar hatte für die Eltern einen Ausgang zu machen. Da begegnete ihm ein lustiger Vogel und reichte ihm ein seltsam aussehendes Päckchen, mit den Worten: „Trag mir dieses schnell in die Paulinenstraße No. 387!“ „Zu allen Zeiten will ich Ihnen dienstbar sein,“ entgegnete Waldemar, „nur heute nicht!“ Der Unbekannte war betroffen, ging beschämt weiter und sah sich dabei um, ob Niemand bemerkt habe, wie er von dem Kleinen überlistet worden sei. —

Bald traf unser lustiger Vogel auf den unwissenden Bedo und übergab ihm das Päckchen mit denselben Worten. Dieser trug es, nichts Arges ahnend, sogleich an seine Adresse. Der Empfänger, selbst ein scherzhafter Mann, errieth sogleich die Posse und sagte ernsthaft zu Bedo: „Es waltet hier ein Schreibversehen ob. Diese Sache gehört meinem Bruder, der in der Vorstadt, Sophienstraße No. 999, wohnt. Trag' es dorthin, du wirst ein gutes Trinkgeld bekommen!“ Bedo machte sich sogleich auf seinen neuen Weg. Dann bedachte er, wie hoch sich etwa sein Trinkgeld belaufen werde und wie er dasselbe verwenden wolle. Aber — er fand in der ganzen Sophienstraße gar kein Haus, welches die Nummer 999 trug. Leute, welche ihn mit dem Päckchen umherirren sahen und die er endlich fragte, sagten ihm, daß er in den April geschickt worden sei. Die umstehenden Straßenzungen und Kinder klatschten in die Hände und lachten Bedo aus. Er eilte beschämt und ärgerlich davon und kam durchnäst und müde nach Haus. —

---